

PRESSEMITTEILUNG

ZLB-Bericht zeigt: Reform des Lehramtsstudiums ist dringend notwendig

Am heutigen Dienstag (24.09.) wurde der Bericht des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) im Kabinett behandelt und wird nun dem Landtag zugeleitet. Der Bericht beschäftigt sich mit den Kennzahlen der Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern.

„Der ZLB-Bericht attestiert dringenden Handlungsbedarf in der Lehrkräftebildung. Er zeigt deutlich, dass wir uns mit der derzeit laufenden Reform der Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern auf dem richtigen Weg befinden. Ziel muss es sein, ein attraktiveres und erfolgreicherer Lehramtsstudium in MV einzuführen und damit den erheblichen Fachkräftebedarf an den Schulen nachhaltig zu sichern“, so **Wissenschaftsministerin Bettina Martin**. „Im Gegensatz zu früheren Jahren trifft die problematische Entwicklung im Lehramtsstudium nicht mehr nur die Studiengänge für die Regionale Schule und die berufliche Schule, sondern inzwischen auch die gymnasialen Studiengänge. Wer eine stabile Schulstruktur und darin gute und starke Gymnasien möchte, kommt an einer grundlegenden Reform der Lehramtsausbildung nicht vorbei“, so Martin weiter: „So ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -Anfänger in allen Bereichen zurückgegangen außer im Grundschullehramt, wo wir bereits in der vergangenen Legislatur (2020) Reformen durchgeführt haben. Dort haben wir trotz Erhöhung der Kapazitäten nahezu Vollauslastung. Unsere Maßnahmen zeigen also Wirkung und das wird auch für die Überarbeitung der Studiengänge und Studienmöglichkeiten für die weiterführenden Schulen gelten.“

Der ZLB-Bericht muss alle fünf Jahre vorgelegt werden. Er wird durch das ZLB an der Universität Rostock erstellt.

WKM

Schwerin, 24.09.2024

Nummer: 157/24



Ministerium für Wissenschaft, Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten
Mecklenburg-Vorpommern
Schloßstraße 6 – 8
19053 Schwerin
Telefon: 0385 588-18003
presse@wkm.mv-regierung.de
Internet: www.wkm.regierung-mv.de

V. i. S. d. P.: Christoph Wohlleben

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Die Auslastung der aktuellen Studiengänge zum Gymnasiallehramt liegt laut Bericht bei rund 70 Prozent. Hier ist ein dramatischer Rückgang um -25 Prozent zu verzeichnen. Die Auslastung im Regionalschullehramt lag bei 45 Prozent und im Berufsschullehramt bei nur 42 Prozent.

Die Abbruch- und Schwundquoten betrugen bis zu 70 Prozent (Regionale Schule).

Einzigste Ausnahme stellt das Grundschullehramt da, welches vollausgelastet ist und dies bei einer erheblichen Ausweitung der Studienplätzahlen in den letzten Jahren. Hier zeigen die Maßnahmen der Landesregierung in 2020 Wirkung. Im Gegensatz zu einem bundesweiten Rückgang der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Grundschulbereich von 13% sind die Studienanfängerzahlen in M-V im selben Zeitraum sogar um 7% gestiegen. Sie liegen somit 20% über dem Bundestrend.

Ein bundesweiter Vergleich zeigt, dass es sich bei dem Rückgang der Studienanfängerinnen und -Anfänger um einen deutschlandweiten Trend handelt (-17 Prozent). Der Vergleich zeigt aber auch Unterschiede, die ein weiteres Argument für die anstehende Reform in MV liefern: Bundesländer, die das Studium für die Sekundarstufen I und II an Gymnasien, Regionalen Schulen und Gesamtschulen bereits zu einem Studiengang zusammengelegt haben, schneiden bei den Studienanfängern um 12 Prozent besser ab als der allgemeine Bundestrend.

„Der ZLB-Bericht macht im Ganzen deutlich, dass ein dringender Handlungsbedarf beim Lehramtsstudium und dem zunehmenden Lehrkräftemangel besteht. Wer jetzt Stimmung macht gegen grundlegende Veränderungen in der Lehrkräftebildung, der hat den Schuss nicht gehört“, fasst **Ministerin Martin** zusammen. „Am Beispiel der Grundschulpädagogik haben wir bewiesen, dass ein politisches Handeln positive Effekte hat und mit einem attraktiveren Studium zusätzliche Lehramtsstudierende anlockt. Die vorliegenden Zahlen zeigen auch, dass wir im laufenden Gesetzgebungsprozess die Problemlagen korrekt identifiziert haben und unsere Lösungsansätze dazu beitragen werden, dem Problem zu begegnen.“

Unter Beachtung des bundesweiten Reformtrends ist auch hierzulande eine grundlegende Reform mit folgenden Punkten notwendig:

- ➔ Den Praxisphasen mehr Gewicht geben;
- ➔ Bessere Studieneingangsphase mit mehr Begleitung und mehr Konzentration auf angehende Lehrkräfte in den Anfangssemestern
- ➔ Reduktion der Prüfungslast
- ➔ Mehr lehramtsbezogene fachwissenschaftliche Veranstaltungen in den ersten Semestern; Trennung von den Bachelor-Studierenden.
Schwerpunkt: MINT
- ➔ Einsatzmöglichkeiten an Schulen verbessern: ein Lehramt für Gymnasium und Regionalschule
- ➔ Besseres Rüstzeug für den Lehrkraftberuf: Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken stärken, weniger Fokus auf reine Fachwissenschaften
- ➔ berufliche Schulen stärken: Zugangswege flexibilisieren und Zugangshürden abbauen
- ➔ Zusätzliche Wege in den Lehrkraftberuf eröffnen durch Quereinstiegs-Masterstudiengänge und Ein-Fach-Lehramt

Mit dem Bericht kommt die Landesregierung ihrer Berichtspflicht nach § 3 Absatz 2 des Lehrerbildungsgesetzes für den Zeitraum 2020 bis Mai 2024 nach. Der Bericht wird an den Landtag übersandt.